

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee

Schwerpunktthema

Geld und
Sicherheit

Interview

Reinhard Boll,
Sparkassen-
und
Giroverband

Strategie 2030

Die Themen-
workshops

Aus- und
Weiterbildung

Lübeck wird
„Stadt der
Wissenschaft“



Mit Wirtschaft SPEZIAL:
Jugend forscht 2011



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Aktion für Küstenroute A 20

20 Trucks setzen Zeichen

Am 13. Mai 2011 startet die Aktion „20 Trucks für die Küstenroute A 20“. Auf den Hecks ihrer Trailer werben 20 Lkw verschiedener Unternehmen künftig großformatig für die zügige Umsetzung der Küstenroute A 20 und der festen Unterelbequerung. Das Güterverkehrsgewerbe und die verladende Wirtschaft Schleswig-Holsteins setzen damit ein sichtbares Zeichen für eine bedarfsgerechte Infrastruktur im Norden. Die Aktion „20 Trucks für die Küstenroute A 20“ wird getragen durch die IHK Schleswig-Holstein sowie durch den Förderkreis Feste Unterelbequerung e. V. und den Unternehmensverband Unterelbe-Westküste e. V. Schirmherr der Aktion ist der Minister für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, Jost de Jager.

„Mit der Aktion und der Marke ‚Küstenroute – verbindet mehr‘ wollen wir der Politik und den Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen, dass die A 20 mit fester Unterelbequerung als transeuropäische Magistrale gerade für Schleswig-Holstein von herausragender Bedeutung ist und bleibt. Die Küstenroute verbindet die Wirtschaftsräume Nord- und Osteuropas mit Westeuropa und stärkt damit die regionalen Wirtschaftsstandorte entlang der Ost- und Nordsee“, so die Veranstalter. Als vorrangiges Verkehrsinfrastrukturprojekt stelle die Küstenroute A 20 die notwendige Mobilität und damit verbunden wirtschaftliche Prosperität der norddeutschen Region sicher. Auf diese Weise werden Arbeitsplätze und Wohlstand auf beiden Seiten der Elbe gesichert. Nach Auffassung der Wirtschaft müsse deshalb, trotz knapper Haushaltsmittel und weiterer wichtiger Infrastrukturprojekte, die zügige Realisierung der Küstenroute auf der verkehrspolitischen Agenda bleiben.

Thomas Balk



Foto: PIXELIO/SPÖ-Landtagsklub/Herbert Käfer

IHK-Ausbildungsumfrage

Glänzende Ausbildungschancen

84 Prozent der Unternehmen wollen ihr Ausbildungsengagement 2011 konstant halten oder ausbauen. Nur 16 Prozent planen eine Verringerung ihres Angebots. Die gute Konjunktur und steigender Fachkräftebedarf sind die Hauptursachen für das wachsende Ausbildungsangebot. Das ist das Ergebnis der aktuellen Umfrage der IHKs in Schleswig-Holstein, an der sich 523 Betriebe beteiligt haben.

Der Ausbildungsmarkt 2011 wird sich positiv entwickeln. Das ergibt glänzende Chancen für die Jugend. Gleichzeitig werden geeignete Bewerber knapp. Schon im letzten Jahr konnten über 25 Prozent der Betriebe nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Dadurch sind grob geschätzt über 1.700 Ausbildungsplätze im IHK-Bereich unbesetzt geblieben.“ Das erklärte Christoph Andreas Leicht, Präsident der IHK Schleswig-Holstein.

Bis Ende März hatten die drei IHKs (Flensburg, Kiel und Lübeck) 2.931 Lehrverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Im Vorjahr waren es zu diesem Zeitpunkt 2.507 Verträge. Das bedeutet eine deutliche Steigerung um 424 Verträge (16,91 Prozent).

Fehlende Ausbildungsreife

Die Befragung zeige deutlich, so Leicht, dass Unternehmen Fachkräftesicherung als Leitmotiv für ihre Ausbildungsentscheidung sehen. So hätten in der Umfrage 53 Prozent (Vorjahr 50 Prozent) der Unternehmen angegeben, dass die Sicherung des Fachkräftebedarfs entscheidenden Einfluss auf ihre Ausbildungsentscheidung habe. Die Geschäftserwartungen seien hingegen nur bei 22 Prozent entscheidend. Die konjunkturelle Entwicklung beflügelt auch den Ausbil-

dungsmarkt. Die IHK Schleswig-Holstein verweist in diesem Zusammenhang auf die Entwicklung der Schulabgängerzahlen. Hier sei nach dem Rückgang im letzten Jahr für 2011 eine weitere leichte Reduzierung zu erwarten.

Zunehmende Probleme bei der Bewerbergewinnung belegten Aussagen der Betriebe über wesentliche Ausbildungshemmnisse. Als Hemmnis Nummer eins nennen 77 Prozent mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger (2010: 75 Prozent). Die größten Mängel sehen Unternehmen im mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen (53 Prozent), bei elementaren Rechenfertigkeiten (50 Prozent), der Disziplin (53 Prozent), der Leistungsbereitschaft und Motivation (49 Prozent); 50 Prozent beklagen mangelnde Belastbarkeit. So verwundere es nicht, dass Betriebe immer häufiger mit Nachhilfe reagieren (58 Prozent) oder auf ausbildungsbegleitende Hilfen der Arbeitsagenturen zurückgreifen (33 Prozent). Bs

Weitere Informationen:

IHK-Lehrstellenbörse und
Lehrstellenatlas
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 30672)